

Ein hoffnungsvoller Jüngling.



Dame: „Ihr bestes Zeugniß ist wohl das Impfzeugniß?“
Student: „Wieso, gnäd' Frau?“
Dame: „Nun, es ist das einzige, das den Vermerk trägt: „Mit Erfolg.““

Im Eifer. Reisender: „Wird ein Mensch von einem Bären verfolgt, so wird es ihm fast unmöglich, sich vor demselben zu retten; denn schwimmt man, so kann der Bär auch schwimmen, klettert man, so kann der Bär auch klettern, läuft man, so kann der Bär auch laufen...“

Immer dieselbe.



„Was ist denn, Fräulein Laura, können Sie nicht mit ins Kolleg?“

Im Heiratsbureau. Herr: „Eine zu geschickte — eine gelehrte Frau möchte ich nicht.“

Witzig.



Alte Jungfer: „Sie können es mir glauben, Herr Müller, ich habe auch schon einen Roman erlebt.“

Aus der Kinderstube. Der kleine Moritz: „Papa, laß' uns doch Deinen Ohnlinder — wir wollen Soldaten spielen!“

Die neue Jungfer.



„Das ist der Dichter Lenau, Louise; kennen Sie Gedichte von dem?“

Der Wasserfeind. Sergeant: „Warum muß der Soldat baden?“

Der Wasserfeind. Sergeant: „Warum muß der Soldat baden?“

Kitschmächt.



„Hier, lieber Freund — stelle ich Dir meinen Oberbuchhalter vor — ein altbewährter, treuer Mitarbeiter, der bei mir schon sieben Konturze mitgemacht hat.“

Höchster Optimismus. Weltliche Jungfrau (die von einem Kutscher überfahren wird): „Ach, welche originelle Annäherung!“

Vom Regen in die Traufe.



„Der Doktor Goldschmidt soll ja Ihren Herrn Vater wunderbar kurirt haben!“

Vorübung. Erster Schauspieler (zu seinem älteren Kollegen): „Für die nächste Zeit soll ich einen Cavalier spielen, wie kann ich mich da wohl am besten in die Rolle einüben?“

Sie merkt halt nichts!



„Nein, muß das ein schrecklicher Ort sein, wo meine armen Kinder hingeworfen sind! Drimal wollte ich sie schon besuchen — aber das erste Mal schrieb mir mein Schwiegersohn, daß die Wege nicht zu passieren seien; nachher ist der ganze Ort überschwemmt gewesen, und jetzt, wo ich ganz bestimmt bin will — tritt eine ansteckende Krankheit dort auf!“

Schlau. Frau: „Eben wird der Beitrag für den „Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs“ eingegangen.“

Allerdings.



„Wie der Kerl aussieht! Es ist eine wahre Schande, mit ihm zu gehen.“

Zweifel. Kassierer (dessen Prinzipal kürzlich geizig wurde): „Wahrscheinlich, wenn ich meinen Chef mehr ärgern könnte, wenn ich ihm mit zweifelhafte Mille durchbrenne oder wenn ich ihn einmal mit „Herr Meyer“ anrede?“

Machgebend.



Professor: „O Sie rüchichtslose Person! Auf die Manschetten hatte ich ein Gedicht niedergeschrieben und die steden Sie, ohne mich zu fragen, in den Waschtisch!“

Haushälterin: „Ach, Herr Professor, regen Sie sich deswegen nicht auf! Das Gedicht wär' ja doch niemals gedruckt worden...“

Im Restaurant. Gast (zum Kellner): „Wie, das soll eine ganze Portion sein?“

Ein hartgefotterter Junggeselle. „Nicht wahr, Du, „che“ heißt soviel wie „früher einmal“?“

Unter Freundinnen.



„Nun, Laura, wie gefällt Dir mein neuer Mantel?“

„Möchtest Du mir nicht mit zehn Mark unter die Arme greifen?“

Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

Profitabel. Alte Dame: „Kellner, bringen Sie mir eine Rindfleischsuppe!“

Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

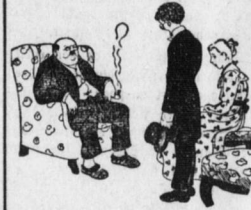
Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

Die junge Frau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jetzt den Klempner schicken?“

Kleines Mißverständnis.



Vater: „... Meine Tochter wollen Sie? Können Sie denn auch eine Frau ernähren?“

Tochter: „Aber Papa, Du denkst doch immer zuerst an's Essen!“

Unbegreiflich. Dienstmädchen (zur Köchin, die sich einen neuen Schap angeschafft hat): „Wie Du nur an einem Menschen Gefallen finden kannst, der kein einziges Haar mehr auf dem Kopfe hat!...“

Die Macht der Schönheit.



Erster Leutnant: „Sie sehen so verstimmt aus, Herr Kamerad?“

Zweiter Leutnant: „Ich habe heute schrecklichen Hunger.“

Der Grund. „Du behauptest Deinen Mann in der letzten Zeit ja ganz außerordentlich schlecht.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Der Geisha-Tanz.

Mer von uns hat in dieser Zeit des japanisch-russischen Krieges, wo so viel und so vielerlei über Japan geschrieben wird, nicht auch über Geishas etwas gelesen jene anmutigen japanischen berufsmäßigen Tänzerinnen, welche in Japan, wo nach antiker Sitte keine Frauen auf der Bühne auftraten, als Künstlerinnen gelten und mit einem gewissen Recht als „Erst“ unserer Schauspielerinnen, Opernsängerinnen und Ballettfeen bezeichnet werden können.

Die Tänzerin trägt weiße Tabi, kurze japanische Strümpfe mit zwei Fäden, einen bis über die Knie reichenden roten Disko, Unterrock, einen vom Hals bis auf den Boden reichenden bunten Kimono, Oberrock, von Seite mit weitem Kermel von 2 1/2 Fuß Länge und einem Obi von Brokat.

Der Obi ist eine mit Geblühter, 5 1/2 Fuß lange, 1-3 Fuß breite Binde, welche, zur Hüftenhöhe zusammengeschlagen, in Taillehöhe zweimal um den Kimono gelegt und hinten in voller Breite zu einer langen Feste herabgezogen wird, deren beide Seiten mit dem Futter nach innen glatt übereinander liegen, gleichsam ein weißlicher Frack. Lieber dem Obi der Klotzer Geisha ist noch ein zweifelhafter dratener Aufschlag, ähnlich zwei Fingerringen, angebracht, der gleichfalls tief herabhängt.

Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen. Eine Zeitlang wird der eine Arm gebraucht, dann der andere, aber immer langsam, gemessen. In dem einen Tanz wandert der Finger von der rechten in die linke Hand und wieder zurück, in andern wird dasselbe Spiel mit einem in einer Falte an der rechten Schulter stehenden Fingerringen getrieben (Fingerring und Fingerringen).

Der Grund. „Du behauptest Deinen Mann in der letzten Zeit ja ganz außerordentlich schlecht.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“

Unbegreiflich. „Die Hauptbewegung beim Tanz liegt in den Armen und noch mehr in den Händen.“